

und ließ sich taufen in der reinen Quelle, der Burg gegenüber, am rechten Ufer der Rette. Diese Quelle wird seitdem die Dreifaltigkeitsquelle genannt, und, ein Bild der Dreifaltigkeit, sprudeln hier dreierlei Wasser, zu einem einzigen Borne vereinigt, aus drei verschiedenen Quellen.¹⁾

R. Henniger und J. von Garten. (Niederjachsens Sagenborn.)

6. Das Geisterfchiff bei Emden.

Als die Stadt Emden noch in schönster Blüte stand, die Ems unter den Stadtmauern dahinflöß und Schiffe aller Länder und Völker den Hafen füllten, begab es sich einmal, daß ein gewaltiger Sturm aus Nordwest losbrach, der das Wasser der Nordsee in ungeheuren Wellen der Stadt zumälzte, so daß es ordentlich eine Not wurde.

In diesem Wetter lief ein großes städtisches Kauffahrteischiff, das seit langem erwartet wurde, nachts mit vollen Segeln an die Stadt. Schon war es nahe vor der Hafennündung unweit der langen Brücke, schon sah man im Scheine der aufgehängten Laternen die dunklen Gestalten der Seeleute sich auf- und abbewegen, schon hörte man den Kommandoruf des Kapitäns und das Rasseln des schweren Ankers, der nieder in die Tiefe ging, da — mit einem Male — fuhr eine so höllische Windsbraut daher, wirbelten die Wasserberge so schrecklich in die Höhe, heulte und pfiß der Wind so gellend, daß die am Hafen stehenden Zuschauer ein Grausen und packte. Das Schiff wurde plötzlich erfaßt, emporgehoben, niedergetaucht und wieder mit einem Ruck aufgehoben, herumgewirbelt und dann in die Tiefe hinabgestampft. Ein gräßlicher Nothschrei ertönte vom Deck; vierzig wettergebräunte Seeleute, fast alle Emdener Söhne, sollten hier im Angesicht ihrer Vaterstadt, im Angesicht ihrer am Kai stehenden Eltern und Geschwister so jämmerlich zu Grunde gehen!?

„Wo ist die Barge?“ rief man am Ufer; aber der Hafenschließer wies in den Delft auf das von ihm dort angeschlossen gehaltene Wachtboot und sagte kalt und fühllos: „Die Barge hier? Es wäre nutzlos, sie auszu- gehen zu lassen. Auch hat Efert Giesberts es nicht besser verdient, als es ihm jetzt geschieht.“ Denn der Kapitän des Schiffes, das da draußen eben unterging, war der Feind des Baumschließers, und der Schließer kannte nicht das Wort der heiligen Schrift: „Liebet eure Feinde,“ sondern wußte nur von dem Worte: „Aug um Auge, Zahn um Zahn!“ Und obgleich der Schließer Nachricht davon hatte, daß sein eigener Sohn an Bord des Kauffahrers sei, so war doch der Haß gegen den Kapitän in seinem Herzen so groß, daß er keine Hand zur Rettung der Mannschaft ansetzte. Und als man ihn nun gezwungen hatte, den Schlüssel herzugeben, da war es längst zu spät. Mit Mann und Maus war das Schiff verfunken in dem

¹⁾ Nach einer andern Sage wurde Wittekind aus dem jetzt noch vorhandenen Taufsteine in Velm getauft.